

und Oise, Seine und Marne und des Seine-Departements nebst den Forts von Paris erst stattzufinden hätte, sobald die deutsche Regierung die Wiederherstellung der Ordnung in Frankreich und in Paris als ausreichend erachten würde, um die Erfüllung der Friedensbedingungen als gesichert anzusehen. Jedensfalls sollte diese Räumung nach Zahlung der dritten halben Milliarde erfolgen. —

Die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Frankreich waren im vorläufigen Frieden nicht in Betracht gezogen. Im endgültigen Friedensvertrage ist vorgesehen, daß, nachdem die bisherigen Handelsverträge durch den Krieg beseitigt worden, Deutschland und Frankreich sich in Betreff des Handelsverkehrs, namentlich in Betreff der Eingangs- und Ausgangszölle, des Transit handels, der Zollabfertigung u. s. w., gegenseitig so behandeln sollen, wie jeder der beiden Staaten die von ihm meistbegünstigten Nationen, insbesondere England, Belgien, Holland, die Schweiz, Oesterreich und Rußland behandelt.

Fürst Bismarck sagte bei der Mittheilung über den Friedensschluß im deutschen Reichstage: „Ich glaube, daß hiermit dasjenige erreicht worden ist, was wir von Frankreich vernünftiger Weise und nach den Ueberlieferungen, die anderen Friedensschlüssen zu Grunde liegen, verlangen konnten. Wir haben unsere Grenzen durch die Landabtretung gesichert, wir haben unsere Kriegsschadigungen soweit gesichert, wie es nach menschlichen Verhältnissen überhaupt möglich ist. Ich habe das Vertrauen, daß es die Absicht der gegenwärtigen französischen Regierung ist, den Vertrag redlich auszuführen. Ich schließe mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß dieser Frieden ein dauerhafter und segensreicher sein, und daß wir der Bürgschaften, deren wir uns versichert haben, um gegen einen etwa wiederholten Angriff gesichert zu sein, auf lange Zeit nicht bedürfen mögen.“

Die Siegesfeier. Nachdem der Friede endgültig geschlossen und gleichzeitig der Aufstand in Paris bewältigt war, konnte ein Theil der deutschen Truppen aus Frankreich heimkehren. Dieselben wurden überall mit der größten patriotischen Begeisterung empfangen.

Der feierliche Einzug in Berlin fand am 16. Juni in ähnlicher, nur noch weit glänzenderer Weise als im Jahre 1866 statt. Außer dem Gardecorps nahmen an demselben Deputationen sämtlicher übriger Truppentheile des deutschen Heeres Theil. Die ganze fast eine Meile lange Siegesstraße, durch welche die Truppen zogen, war auf beiden Seiten von eroberten französischen Kanonen eingehegt, die 81 erbeuteten französischen Adler, Fahnen und Standarten wurden von Unteroffizieren aus allen Regimentern, die das Eiserne Kreuz erworben hatten, getragen. Unentlicher Jubel begrüßte den Kaiser, seine Feldherren und die Truppen auf der ganzen weiten Siegesstraße.

Den feierlichsten Abschluß fand das Siegesfest in der Enthüllung des Denkmals Friedrich Wilhelm's III. im Lustgarten. Dieselbe hatte am 3. August 1870 als am hundertjährigen Geburtstag des „Helden-